



Brandkrustenpilz // *Kretzschmaria deusta*

Der **Brandkrustenpilz** ist ein Weiß- und Moderfäulepilz, welcher erheblichen Schaden an Laubbäumen verursachen kann. Der Befall konzentriert sich hauptsächlich auf den Stock- und Wurzelbereich. Bereits kleine Anzeichen im Bereich des Stammfußes, nahe der Erdoberfläche, sollten ernst genommen werden. Besonders gefährdet sind Bäume ohne ausgeprägte Wurzelanläufe, da sie den Holzabbau in den betroffenen Bereichen nicht durch Zuwachs anzeigen bzw. ausgleichen können.

Funktion im Ökosystem

Die hauptsächliche Funktion im ökologischen Kreislauf, ist die Umsetzung von mineralischen Bestandteilen des zersetzten Holzes in pflanzenverfügbare Nährstoffe. Ohne diesen Prozess käme es zur Verarmung der Böden, was langfristig negative Auswirkungen auf pflanzliche Gemeinschaften hätte. Während der Zersetzung von lebendem, abgestorbenem oder frisch gefallenem Holz, schafft der Pilz strukturelle Öffnungen, die vielfältige Lebensräume für zahlreiche Organismen bereitstellen. Dadurch fördert er die Biodiversität und trägt zur Stabilität ökologischer Netzwerke bei.

Wirt

Rotbuche, Linde, Rosskastanie, Ahorn, Ulme, weitere Laubgehölze

Fruchtkörper

einjährige Hauptfruchtform (März bis Juni), Nebenfruchtform (Juli bis Februar)

Vorkommen

Stamm und Stammfuß

Beeinträchtigung

Bruch- und Standsicherheit

Bedeutung

Der Brandkrustenpilz befällt bereits in einem frühen Stadium den zentralen Wurzel- und Stockbereich von Laubbäumen. Solche Bäume, die äußerlich vital erscheinen, können daher bei unerwarteten Windereignissen plötzlich brechen. Obwohl der Brandkrustenpilz grundsätzlich eine Bedrohung darstellt, variieren seine Auswirkungen je nach Baumart, Vitalität, Standort und sollte daher differenziert betrachtet werden.